



1968
2018

Jubiläum

50 Jahre Kindergarten St. Michael

Beispielhafte Solidarität und Hilfsbereitschaft

Vor 50 Jahren wurde der Kindergarten St. Michael mit über 8.000 freiwilligen Arbeitsstunden weitgehend in Eigenleistung errichtet

SCHIERLING. Der Kindergarten St. Michael ist ein leuchtendes Beispiel für das konstruktive Zusammenwirken von politischer Gemeinde und katholischer Kirchenstiftung, aus dem ein beispielhaftes Bürgerengagement erwachsen ist. Nur 14 Monate verstrichen zwischen den ersten Planungen und der Einweihung am 4. Mai 1968, also genau vor 50 Jahren. Der Kindergarten galt damals als Vorzeigeprojekt in Niederbayern und in der Diözese Regensburg.

Wir schreiben das Jahr 1967. In Schierling bestand seit „einem runden Dutzend von Jahren“ ein Kindergarten gleich neben dem Rathaus. Doch der war „zum Bers-

ten voll“ schreibt der Chronist. Fast täglich gingen weitere Anträge auf Neuaufnahme ein, die alle abgelehnt werden mussten. Die Gemeinde – damals mit Bürgermeister Ludwig Kattenbeck an der Spitze - hatte kein Geld für einen Neubau, denn Kanal-, Straßen- und Schulhausbau galten als vorrangig. Da sprang die katholische Pfarrkirchenstiftung mit ihrem damaligen Pfarrer Josef Scheuerer ein. Sie stellte ein 4.000 Quadratmeter großes Grundstück kostenlos zur Verfügung, übernahm die Trägerschaft und organisierte eine beispiellose Solidaritätsaktion.

Der Marktgemeinderat richtete einen eigenen Bauausschuss ein,

dem Ludwig Häring vorstand. Architekt Hecht hatte mit der Planung die Grundlage gelegt. Der Rohbau wurde ganz in Eigenleistung erstellt. Erich Goschler hatte die Bauleitung und er sorgte zusammen mit Pfarrer Scheuerer in erster Linie dafür, dass zu jeder Zeit genügend freiwillige Arbeiter auf der Baustelle waren.

Die Kinderbetreuung hatte zu dieser Zeit noch nicht annähernd den hohen Stellenwert wie heute. Der Staat geizte mit Zuschüssen. Bei einer Abrechnungssumme von über 434.000 DM gab er nur 25.000 DM als Zuschuss. Auch die Betriebskosten mussten die Gemeinde und die Kirchenstiftung sowie die Eltern

selbst schultern. Ganz anders als heute!

Das Gebäude erlebte im Laufe der fünf Jahrzehnte ebenso einen Umbau wie die Kinderbetreuung selbst. Drei große Sanierungen haben dafür gesorgt, dass der Kindergarten heute baulich und energetisch einen sehr hohen Standard aufweist.

Mit den Texten und Bildern dieses Flyers wollen wir Sie herzlich zur Mitfeier des Jubiläums einladen und wir wollen einen kleinen Einblick geben in den Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft, die den Ort Schierling vor 50 Jahren ausgezeichnet und geprägt haben.



Der Kindergarten St. Michael wurde vor 50 Jahren erbaut und erstrahlt seit der Generalsanierung in neuem Glanz

EINLADUNG

Wir freuen uns auf Sie!

Zur Geburtstagsfeier unseres Kindergartens laden wir die gesamte Bevölkerung sehr herzlich ein.

Feiern Sie mit, begutachten Sie das Gebäude und informieren Sie sich über unsere Arbeit, die unter dem Leitwort „Hand in Hand“ steht.

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch!



Kindergartenleiterin Schwester Rosina

Das ist unser zweitägiges Programm:

Samstag, 5. Mai 2018

15 Uhr Geburtstagsfest mit Festakt, Maibaumaufstellen, Segnung des neuen Balancier-Parcours und bayrischer Brotzeit

Sonntag, 6. Mai 2018

10.30 Uhr Dank- und Familiengottesdienst in der Pfarrkirche, mitgestaltet von den Kindergartenkindern

ab 13.30 Uhr Tag der offenen Tür „Unser Haus im Wandel der Zeit“ mit Bilderausstellung, Zaubershow, Kinderschminken, Quiz durch das Kindergarten-Haus, Luftballons sowie spielen drinnen und draußen - mit Kaffee und Kuchen

Die Spendenbereitschaft der Schierlinger Geschäftswelt und Bevölkerung war 1967/1968 sehr hoch. Der junge Mallersdorfer Architekt Hecht verlangte nur ein Viertel des ihm zustehenden Honorars. Bauunternehmer stellten kostenlos Lastautos und Baumaterial zur Verfügung, Landwirte haben Fuhrdienste geleistet, Handwerker und Geschäfte verzichteten min-

destens auf einen Teil des ihnen zustehenden Entgelts, die Brauerei, Limonaden Hausler sowie Bäcker und Metzger sorgten für die kostenlose Verpflegung der vielen Helferinnen und Helfer. Die Sparkasse spendete 10.000 DM und Privatpersonen bis zu 500 DM. Für die damaligen eher schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse hohe Beträge!



Trotz der Unschärfe des Fotos sollen die damaligen Mitglieder des Kindergarten-Bauausschusses zur gebührenden Ehre kommen: Von links Josef Holzer, Bürgermeister Ludwig Kattenbeck, Ludwig Häring (Vorsitzender), Pfarrer Josef Scheuerer, Polier Erich Goschler, Architekt Norbert Hecht und zweiter Bürgermeister Georg Rötzer



Die Stromversorgung gehörte zu den Spendern sowohl beim Bau 1968 als auch bei der Generalsanierung 2010

Finanzierung:

Gesamtkosten	443.043 DM
Davon entfielen auf	
• Markt Schierling	100.000 DM
• Landkreis Mallersdorf	20.000 DM
• Bezirk Niederbayern	10.000 DM
• Freistaat Bayern	25.000 DM
• Diözese Regensburg	140.000 DM
• Caritasverband	5.000 DM
• Eigenmittel der Kirchenstiftung	143.043 DM
(darin enthalten sind	
- 77.208 DM für unentgeltliche Arbeitsleistung und	
- 50.000 DM als Wertansatz für das Baugrundstück)	

Daten

Baugenehmigung erteilt	4. August 1967
Förderbescheid des Freistaats Bayern	29. November 1967
Baubeginn	11. Juli 1967
Einweihung	4. Mai 1968

Die Helferinnen und Helfer

Bei der Einweihungsfeier informierte der damalige Pfarrer Josef Scheuerer, dass 243 freiwillige Helfer - Frauen und Männer - am Bau beteiligt waren. Darunter eine Frau mit allein 290 Stunden und ein Mann mit 260 unentgeltlichen Stunden.

Die Namen all der Helfer sind in der Chronik leider nicht verzeichnet, allerdings gibt es eine Liste

mit den 86 Männern, die als Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter solche Arbeiten leisteten, die der Unfallversicherung gemeldet werden mussten.

Obwohl man sich bei der Erstellung dieser Dokumentation bewusst war, dass es sich nur um einen Bruchteil der Helfer handelt, werden diese bekannten Namen nebenstehend veröffentlicht.



- | | | |
|---------------------|----------------------------|----------------------|
| Martin Auer | Siegfried Huber | Vinzenz Prüglmeier |
| Josef Bauer | Sebastian Hüttenkofer jun. | Josef Reichinger |
| Georg Bäumel | Josef Hüttner | Willi Remitschka |
| Wolfgang Bäumel | Ludwig Islinger | Max Reschreiter |
| Klaus Bayer | Oswald Janker | Johann Rötzer |
| Josef Blendl | Franz Jungwirth | Georg Rötzer jun. |
| Anton Brücklmayer | Georg Kachl | Georg Rötzer sen. |
| Heinrich Daffner | Johann Kaffka | Willibald Schober |
| Franz Dantscher | Adolf Käufl | Matthias Schuster |
| Karl Denk | Georg Kick | Ludwig Schuster |
| Erwin Diermeier | Josef Kiendl | Xaver Sedlmayr |
| Johann Drißl | Rudolf Kilian | Franz Sedlmeier |
| Martin Dürmeier | Richard Köglmeier | Martin Seidenschwand |
| Josef Egner | Josef König | Ludwig Stadler |
| Willi Eichelberger | Johann Köpplinger sen. | Harald Sterr |
| Josef Fischl | Johann Köpplinger jun. | Josef Stiegler |
| Johann Frey | Albert Krompholz | Alois Stingl |
| Robert Friedl | Richard Kursche | Max Stockmeier |
| Siegfried Gascher | Georg Limmer | Michael Strohmeier |
| Ludwig Geiger | Ludwig Limmer | Alois Stuber |
| Erich Goschler | Max Lugauer | Siegfried Völkl |
| Andreas Gottswinter | Johann Lugauer | Josef Wagner |
| Ludwig Grauschopf | Hans Maierhofer | Adolf Wallner |
| Max Häring | Josef Marklstorfer | Fritz Wallner |
| Johann Heimberger | Johann Meyerhofer | Nikolaus Wallner |
| Hans Heindl | Franz Niebauer | Alois Weigl |
| Herbert Heinrich | Franz Ottl | Viktor Wenzl |
| Xaver Hierlmeier | Heinrich Paulik | Ludwig Wieser |
| Erich Höglmeier | Lorenz Pedzky | |



Auf der Baustelle herrschte vor allem während der Rohbauarbeiten Betriebsamkeit. Die Freude an der Arbeit ist gerade bei den Pausen unübersehbar.



Flüssiges

„Sehr geehrter Herr Pfarrer! Auf Grund Ihres Besuches habe ich mit Herrn Dr. Vesenmayer Rücksprache genommen und er ist grundsätzlich bereit während dieser 5-6 Tage, die zum Rohbau des Kindergartens benötigt werden, die freie Ar-

beitsgemeinschaft mit Freibier zu unterstützen.“

(Dieser Brief wurde unterzeichnet von Hans Reiter, einem Schierlinger, der damals Verwalter der Fürstlichen Brauerei Thurn und Taxis gewesen ist.)

Der 4. Mai 1968

Die Einweihungsfeier am 4. Mai 1968 war ein großes Fest für die Gemeinde und die Pfarrei. Der bischöfliche Finanzdirektor Prälat Kuffner erbat den Segen für die neue Einrichtung. Die Bevölkerung nahm großen Anteil, feierte den Gottesdienst mit, zog mit vielen Honoratioren der damaligen Zeit – unter ihnen Staatssekretär Lorenz Vilgertshofer, Landrat Josef Wallner, Bürgermeister Ludwig Kattenbeck, Caritas-Direktor Walter Siegert und die Provinzoberin der Armen Schulschwestern aus München – zum Kindergarten und freute sich am gelungenen Werk. Chronist Georg Rötzer schreibt

schließlich in seiner Zusammenfassung: „Ein Zeichen seines Dankes wollte Pfarrer Scheuerer auch allen jenen 243 freiwilligen Helfern geben, denen er eine Ehrenurkunde für die geleistete Arbeit zustellte und die er zum Festessen nach der Einweihung in den Aumeier-Saal einlud. Und Dank sagen wir dem Markt Schierling im Hochamt für den Segen Gottes, der das Gelingen des Gemeinschaftswerkes unterstützte. Doch ist Schierling nicht nur um einen neuen, modernen Kindergarten, sondern auch um eine beispielhafte Tat reicher geworden.“



Die Bevölkerung nahm Anteil an der Einweihung am 4. Mai 1968



Ein Teil des langen Kirchenzugs auf der Jakob-Brand-Straße



Aus Regensburg war der bischöfliche Finanzdirektor Kuffner angereist

ZWISCHENZEIT

Umbauten und Sanierungen

Im Jahre 1985 wurde das undichte Flachdach durch ein Satteldach ersetzt. Damit hatte das Gebäude seine äußere Gestalt grundlegend verändert. 1996 folgte eine Bodensanierung infolge von Senkungen der Bodenplatte und im Jahre 2010 erfolgte für gut 813.000 Euro die grundlegende Gesamterneuerung mit energetischer Sanierung.

Das Gebäude litt damals schon seit vielen Jahren unter statischen Problemen. Die Risse waren unübersehbar und das Gebäude hatten mehrere feuchte Stellen. Die Wärmedämmung war auf dem Standard wie vor 40 Jahren. Immer wieder wurde eine grundlegende Sanierung oder gar ein Neubau diskutiert. Doch dafür fehlte das Geld. Weil zu dieser Zeit die Wirtschaft in Deutschland schwächelte, legte die Bundesregierung das Förderprogramm „Konjunkturpaket II“ auf. Wieder kooperierten die politische Gemeinde und die Pfarrei mustergültig. In Windeseile wur-

de mit Architekt Manfred Winkler eine energetische Generalsanierung konzipiert, für die aus diesem Sonderprogramm ein Zuschuss von 448.000 Euro erlangt werden konnte. Zur Ankurbelung der Konjunktur setzte auch der Freistaat Bayern die Förderschwelle für weitere Sanierungsmaßnahmen herab, so dass neben den energetischen Maßnahmen auch weitere dringend notwendige Erneuerung gemacht werden konnten.

Während der Bauzeit zog der gesamte Kindergarten in das ehemalige Stabsgebäude der Muna um, denn das Haus musste entkernt werden und es konnte deshalb nicht parallel Kindergartenbetrieb erfolgen. Für die Kinder war der tägliche Bustransport ein besonderes Erlebnis. Sie freuten sich darauf ebenso wie auf die Rückkehr, denn was sie dann – nach der Fertigstellung – vorfanden, übertraf alle Erwartungen.

Der größte Gewinn für die pädagogische Arbeit war für Schwester

Rosina der neue Bewegungsraum, dazu die neuen Türen, die jetzt die Gruppen- und den Intensivraum mit dem Freigelände verbinden. Der gesamte Toiletten- und Waschraum wurde neu und jetzt gibt es auch einen richtigen Schlafraum. Ziemlich schnell machte sich bemerkbar, dass die Heizkosten durch die Pelletsheizung und die Wärmedämmung wesentlich sanken.

Ein besonderes Lob hatte die Leiterin damals für die Eltern ihrer Kinder. „Der gesamte Umzug in die Muna und die Rückkehr wurden – zusammen mit der Feuerwehr – von den Eltern bewältigt!“, sagt sie anerkennend. Auch der Spielplatz, ein Häuschen für die Geräte sowie die Wasserstelle sei das Ergebnis von Elternarbeit. „So etwas war einmalig!“, attestierte sie den Eltern.



Obwohl das Gebäude im Jahre 2009 außen einen schicken Eindruck machte, war die Bausubstanz marode und energetisch auf dem Stand von 1968



Als Übergangsquartier für sieben Monate diente das Stabsgebäude – Haus 23 – der Muna



Viele freiwillige Helfer bewältigten den Umzug



Kräftiges Anpacken war gefragt



Die Pfarrkirchenstiftung und die politische Gemeinde kooperierten – wie fast 40 Jahre zuvor – auch bei der Generalsanierung vorbildlich



Riesensfreude herrschte beim Einzug in das sanierte Gebäude

RUNDHERUM & AKTUELLES

Der Namenspatron

Den Erzengel Michael verehren viele Juden und Christen. Er ist für sie ein Bote Gottes und ein starker Held, der gegen das Böse in jedem Menschen kämpft. Viele Kirchen, Kindergärten – auch der unsere - und andere Einrichtungen, aber auch viele Buben sind nach ihm benannt. Für Christen ist er heilig.

Der hebräische Name „Michael“ bedeutet nach Ansicht vieler Bibelwissenschaftler „der im Auftrag Gottes siegte“. Und tatsächlich zeigen viele Bilder Sankt Michael meist als Ritter, der mit seinem Schwert den bösen Drachen besiegt, manchmal sogar den Satan. Auch der Drache ist ein Bild für Gier, Habsucht, Neid, Wut und andere teuflische schlechte Gedanken, Gefühle und Taten der Menschen. Juden und Christen glauben, dass Sankt Michael auch über den Tod hinaus gegen böse Dämonen um jede Seele kämpft.



Die Plastik des Erzengels Michael steht im Garten des Kindergartens und steht beim jährlichen Michaelsfest für die Kinder besonders im Zentrum



Das ursprüngliche Bild an der Südwand wurde durch die Fassadendämmung der letzten Renovierung überdeckt



Stolz sind die Kinder, wenn sich auch Omas und Opas für den Kindergarten interessieren



Bei einer „Sternstunde“ wurde auch der angrenzende Pfarrgarten in den Kindergarten einbezogen

Der Garten

Der damalige Caritasdirektor Walter Siegert rühmte in seiner Stellungnahme vom 1. August 1967 den großzügigen Garten. Heute ist der Garten eine der großen Stärken und in der Konzeption der Einrichtung heißt es: „Ein großer, naturnaher, schattiger, vielseitig

gestalteter Spielplatz bietet Raum für vielfältige Begegnungs-, Sinnes und Naturerfahrungen zu allen Jahreszeiten.“ Veranstaltet wurden auch schon Opa- und Omatage, bei denen die Großeltern ihre Enkelkinder begleiten konnten.



Das Spielen im Garten war auch schon in den Anfangsjahren sehr wichtig

Die Leiterinnen



Seit seinem Bestehen wird der Kindergarten St. Michael ununterbrochen von Armen Schulschwestern geleitet. Und zwar von 1968 bis 1980 von Sr. Edgardis Baumgartner (auf dem Archivfoto links), die auch schon seit 1966 Jahre im Vorgänger-Kindergarten als Leiterin am Rathausplatz tätig war. Ihr folgte von 1980 bis 1985 Sr. Irma Gschwendtner (rechts) und seit 1985 leitet bis heute Sr. Rosina Ernst die Einrichtung.

Am 2. Mai 1954 war der erste Kindergarten im Anschluss an das Rathaus eröffnet und schon von Schulschwestern betreut worden. Dieses Gebäude ist mittlerweile abgebrochen. In der Chronik der Schulschwestern heißt es, dass anfangs 90 bis 100 Kinder betreut wurden. Die Leitung hatte von 1955 bis zu ihrem Tod im Mai 1966 Sr. Ursina Kraus. Für viele der heute zwischen 60 und 70 Jahre alten Mitbürgerinnen und Mitbürger ist „Tante Emmy“ – Reschreiter - ein Inbegriff der Kinderbetreuung gewesen. Doch sie musste zum 15. Januar 1957 bereits wieder aufgeben. Der damalige Bürgermeister Josef Wallner schrieb ihr, „nach reiflicher Überlegung und nochmaliger Rentabilitätsberechnung sieht sich der Marktgemeinderat Schierling gezwungen .. zu kündi-

Tante Emmy



„Tante Emmy“ inmitten von Kindern im ganz alten Kindergarten am Rathausplatz

gen. Die geringe Zahl von Kindern ... hat das Aufkommen der Benutzungsgebühren derart herabgedrückt, dass unbedingt an Einsparungen gedacht werden musste.“ Solche Rentabilitätsüberlegungen spielen heute keine Rolle mehr. Für das Jahr 2018 rechnet der Markt

Schierling für die Kinderbetreuung in allen Einrichtungen – gemeindlichen und kirchlichen - mit einem Aufwand von knapp 1,3 Millionen Euro. Da sind die Einnahmen aus Zuschüssen und Elternbeiträgen bereits abgezogen.

Neuer Balancier-Parcour

Zum Geburtstag hat sich der Kindergarten für 6.500 Euro ein neues Spielgerät, einen Balancier-Parcour, geschenkt. Wer dafür etwas spenden möchte, kann dies gerne auf das Konto der kath. Pfarrkirchenstiftung Schierling mit der Nummer DE96 750 620 260 200 612 316 unter dem Stichwort „Kindergarten-Spielgerät“ tun. Herzlichen Dank!



Eltern-Engagement

Mit dem Inkrafttreten des bayerischen Kindergartengesetzes am 1. Januar 1973 setzte der Staat nicht nur einen völlig neuen Rahmen für die Mitfinanzierung der Kinderbetreuung, sondern er führte auch die Elternbeiräte in Kindergärten ein. Seitdem haben sich auch in

Schierling Hunderte Mütter und Väter in der Elternvertretung engagiert, sich mit „ihrem“ Kindergarten identifiziert, kräftig gearbeitet und jederzeit konstruktiv mit den Verantwortlichen zusammengearbeitet.



Seit 1973 engagieren sich Eltern für den Kindergarten. Hier der Elternbeirat beim Umzug in die Muna im Kindergartenjahr 2009/2010



Bei den jährlichen Gartenaktionen wirken alle zusammen



Die Schulschwestern

Seit 1865 wirken die Armen Schulschwestern ununterbrochen in Schierling. Die Filiale wurde von der Gründerin der Kongregation, Maria Theresia von Jesu Gerhardinger, ins Leben gerufen. Treibende Kraft war der damalige Pfarrer Dr. Jakob Brand. Er hatte frühzei-

tig erkannt, dass Bildung auch für Mädchen wichtig ist, und dass Theresia Gerhardinger für diese Bildung die richtigen Konzepte hatte. Nachdem er 4.000 Gulden – etwa die Hälfte der Baukosten - als Zuschuss versprach, haben sich am 17. Januar 1863 bei einer Gemein-

deversammlung „sämtliche Gemeindemitglieder ohne Ausnahme für die Einführung der Armen Schulschwestern ausgesprochen“ und die Gemeinde baute ein eigenes Haus, das heute noch als das Kloster bei der Schule steht. Damals hatte Schierling etwa 1.600

Einwohner. Heute gehören zum Schierlinger Konvent die pensionierten Lehrerinnen Schwester Ferdinanda Kraus und Edeltrudis Maierhofer sowie die Erzieherinnen Schwester Rosina Ernst als Hausoberin und Schwester Rita Stapp.



Im Jahr 2011 wurde Schwester Rosina wegen ihrer großen Verdienste um die Kinderbetreuung vom Markt Schierling mit der goldenen Bürgermedaille ausgezeichnet



Der derzeitige Konvent mit – von rechts – den Schwestern Rosina, Edeltrudis, Ferdinanda und Rita

Die Chefs

Als Vorstand der katholischen Pfarrkirchenstiftung ist der jeweilige Pfarrer der rechtliche Vertreter für den Kindergarten St. Michael.



**Pfarrer
Josef Scheuerer**

wurde am 9. Februar 1913 in Teugn geboren, am 19. März 1938 zum Priester geweiht und er war Pfarrer von Schierling vom 1. Mai 1962 bis 31. August 1979. Er starb am 21. April 1984 und wurde in seiner Heimat beerdigt. In seine Amtszeit fielen die ebenso hoffnungsfrohen wie stürmischen Jahre im Anschluss an das II. Vatikanische Konzil. Er ebnete den Weg für die Übernahme der Bau- und Betriebsträgerschaft für den Pfarrkindergarten St. Michael. Seit 1971 musste die Pfarrei bereits auf einen Kaplan verzichten.



**Pfarrer
Hans Bock**

wurde am 16. Juni 1937 in Kallmünz geboren, als Spätberufener am 1. Juli 1972 zum Priester geweiht und er war Pfarrer von Schierling vom 1. September 1979 bis 31. August 2006. Seine Amtszeit war geprägt von der Übernahme der Expositur Wahlsdorf mit Allersdorf, nach der er damit für sieben Kirchen zuständig war. Seine besondere Liebe galt der Seelsorge und der konkreten tätigen Nächstenliebe innerhalb der Pfarrei sowie für die notleidenden und vom Krieg bedrängten Menschen in Kroatien, Polen und Moldawien.



**Pfarrer
Josef Helm**

wurde am 9. September 1951 in Pfaffenhofen geboren, nach dem Studium der Theologie und Philosophie in Regensburg und Rom am 26. Juni 1976 zum Priester geweiht, war 10 Jahre Militärfarrer in Weiden und Landshut sowie anschließend ab 1990 Stadtpfarrer in Dingolfing. Seit 1. September 2006 ist er Pfarrer von Schierling. In seiner Amtszeit wurde der Kindergarten St. Michael im Rahmen des Konjunkturpakets II generalsaniert und eine neue Orgel angeschafft. Er ist sehr bestrebt, der aktuell schwindenden Kirchenbindung der Bevölkerung entgegenzuwirken.

Impressum

Einladungs-Veröffentlichung zum 50. Geburtstag des Kindergartens St. Michael.
Herausgeber: Der Kindergarten St. Michael, Jakob-Brand-Straße 1a, 84069 Schierling
Redaktion und Texte: Fritz Wallner

Fotos: Archiv des Kindergartens
Satz und Druck: PLANOprint GmbH
Kostenlose Verteilung an alle Haushalte im Markt Schierling

Soziales Verhalten lernen

Schwester Rosina Ernst leitet den Kindergarten St. Michael ununterbrochen seit 1985.
Wir sprachen mit ihr über die aktuelle Situation der Kindertageseinrichtung.

Schwester Rosina, wie ist der Kindergarten St. Michael derzeit strukturiert?

Wir betreuen derzeit 90 Kinder mit sehr unterschiedlichen Betreuungszeiten, und zwar in der Gruppe „Sonne“ als Ganztagsgruppe mit Vormittagskindern, in der Gruppe „Blume“ als Vormittags- und Nachmittagsgruppe sowie in der Gruppe „Schwammerl“ als Langzeitgruppe vormittags.

Wieviel Personal steht Ihnen dabei zur Verfügung?

Unser Team besteht derzeit aus mir, Schwester Rita Stapp, Maria Feigl, Maria Lörincz, Christina Melzer, Sandra Hackemeier, Monika Weber, Sabine Schedl, Christina Lichtinger und Selina Muleci. In jeder Gruppe ist eine Erzieherin und Kinderpflegerin tätig und außerdem nehmen

zwei Erzieherinnen gruppenübergreifende Betreuungen wahr.

Nennen Sie uns bitte die Hauptziele ihrer Betreuungsarbeit.

Unser Kindergarten soll ein Haus der Geborgenheit und Begegnung sein. Wir möchten die Eltern unterstützen, dass sich ihre Kinder zu selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten entfalten können. Dazu ist es wichtig, soziales Verhalten zu lernen, Beziehungen aufzubauen, die geistlichen und schöpferischen Fähigkeiten zu erweitern sowie eine christliche Grundhaltung und Wertvorstellung zu entwickeln. Außerdem sollen sich die Kinder körperliche Geschicklichkeit und Fähigkeiten aneignen.

Was tun Sie mit den Kindern ganz konkret im Alltag?

Wir spielen, malen, singen, turnen,



Das aktuelle Team des Kindergartens St. Michael mit der Leiterin Schwester Rosina Ernst (Bildmitte)

feiern, tanzen, musizieren, beobachten, probieren aus, erkunden, experimentieren, erzählen, reden miteinander und noch vieles andere mehr. Das Spielen ist ganz wichtig, weil sich darin das Kind mit seiner Umwelt, mit den Dingen und Menschen auseinandersetzt und dabei begreift was für das Leben wichtig ist.

Wie hoch sind die Elternbeiträge?

Wir haben sehr, sehr niedrige Elternbeiträge, die nach Betreuungszeit gestaffelt sind. Bei einer Betreuung von zum Beispiel täglich fünf Stunden fallen gerade einmal 44,50 Euro monatlich an. Das liegt in erster Linie an unserer Gemeinde, die Wert darauf legt, dass die Eltern nicht zu stark belastet werden.



Auch Aktivitäten in der näheren Umgebung stärken bei den Kindern den Bezug zur Heimat



27 Jahre war Pfarrer Hans Bock in Schierling verantwortlich und hatte sowohl zu den Kindern als auch den Eltern einen engen Kontakt

ZUM GRUSS

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich gratuliere im Namen des Marktes Schierling dem Kindergarten St. Michael sehr herzlich zum 50. Geburtstag!

Tausende Kinder haben während dieser Jahrzehnte eine liebe- und qualitätsvolle Kinderbetreuung genießen dürfen. Die Unterstützung der Eltern bei der Persönlichkeitsbildung ihrer Kinder stand im Mittelpunkt des vielfältigen Engagements.

Wir haben die katholische Pfarrkirchenstiftung als Eigentümer und Betreiber des Kindergartens sowie die jeweiligen Kindergartenleitungen – seit über 32 Jahren Schwester Rosina Ernst - bei allen Themen als sehr kooperativ und zielorientiert erlebt. Dafür danke ich sehr herzlich! Ich danke auch der Kongregation der Armen Schulschwestern, die seit 1865 ohne Unterbrechung Schwestern nach Schierling entsandt hat.

Ich wünsche dem Kindergarten mit dem gesamten Personal eine gute Zukunft und ich versichere, dass der Markt Schierling auch in den nächsten Jahrzehnten an der Seite des Kindergartens stehen wird.

Mit besten Grüßen

Ihr

Christian Kiendl
Erster Bürgermeister

